

# Das Leben und die Pläne des Timo Karff

25-Jähriger schwerstbehinderter Ex-Abiturient aus Isny studiert Rechtswissenschaften

Von Walter Schmid

ISNY - Es war ein höchst wertvoller Abend, zu dem das Isnyer Gymnasium in Kooperation mit dem ökumenischen Arbeitskreis Bildung Isny eingeladen hatte - nur leider sehr mäßig besucht: Der 25-jährige Timo Karff, der seit seiner Geburt weder sprechen noch selbständig atmen und schlucken kann, konnte 2013 am Isnyer Gymnasium sein Abitur ablegen - mit der Traumnote 1,4. Nun berichtete er, wie sein Leben in den zurückliegenden fünf Jahren verlaufen ist - und welche Pläne er hegt.

Sein Wissen für die Allgemeine Hochschulreife hatte sich Karff damals weitgehend autodidaktisch angeeignet, also durch Bücher, Internet und „Fernunterricht“. Jetzt studiert er im sechsten Semester Rechtswissenschaften an der Universität Augsburg mit dem Schwerpunkt Sozial- und Arbeitsrecht.

## Diskussion: Geräte abschalten?

Timo Karffs Leben nachzuzeichnen würde hier den Rahmen sprengen. Nur so viel, erzählte seine Betreuerin Ulla Führung: „Als Timo drei Jahre alt war, habe ich mitbekommen, dass seine völlig überforderten Eltern mit den Ärzten diskutiert haben, ob man nicht besser die Geräte abschalten soll, die Timo am Leben erhalten.“ Alternativ stand zur Debatte, Timo abzugeben. Es sei doch eine legitime Frage, ob sich so ein Leben lohnt. „Ist es denn nicht besser, dass man so nicht leben muss?“ Diese Frage stand im Raum.

Ulla Führung wuchs als Kriegswaise bei Tanten auf und später auch im Behindertendorf der Diakonie in Bethel bei Bielefeld. Sie wurde Erzieherin, holte das Abitur nach, studierte Pädagogik, wurde Lehrerin, näherte sich der Waldorfpädagogik. Auch ihr Leben voller Schicksalsschläge und Wendungen kann hier nicht ausführlicher nachgezeichnet werden.

In den Jahren in Bethel habe sie erlebt, so erzählt sie, wie abgründig- un menschlich der Gedanke von „Lebensunwertem Leben“ sei. Sie habe



Axel Bächli, Timo Karff, Ulla Führung (v. l.) und das unabdingbare Kommunikationsmittel, der Computer. FOTO: WS

die Erfahrung gemacht, dass jede Einschränkung auf irgendeine Art ausgeglichen werde - „oft ein Ausgleich auf allerhöchstem Niveau.“

Bei Timo sei es die Gutmütigkeit und seine Intellektualität: „Ich habe mir als Berufung auferlegt, Timo als Pflegemutter anzunehmen - ohne medizinische Ausbildung. Meine Liebe zu Timo musste reichen.“

## Andere Gymnasien lehnten ab

Gymnasien, bei denen sie anfragte, ob Karff als „Externer“ an den Abiturprüfungen teilnehmen könnte, hätten abgelehnt mit der Begründung fehlender Erfahrung und zu großem Aufwand: „Wie sollen wir eine mündliche Prüfung abnehmen von jemandem, der nicht sprechen kann?“ zitiert Führung aus Antworten, die sie damals erhielt.

Jochen Müller, Leiter des Isnyer Gymnasiums, und sein Stellvertreter

Axel Bächli sagten 2013 jedoch „ja - und die ganze Lehrerschaft hat mitgezogen“, erinnert sich Bächli. „Wir haben Timo nie klagend erlebt, sondern immer mit seinem Ziel vor Augen. Wenn man von Demut sprechen will, ist es bei Timo angebracht.“

Hinterher könne man sich den Vorwurf machen, dass sie damals nicht mehr Begegnungsmöglichkeiten mit den Schülern, vor allem mit den anderen Abiturienten im Sinne der Inklusion in die Wege geleitet hätten.

## Nicht negativ besetzt

Das hätte Timo wohl auch befürwortet, wie er mit Hilfe seines Sprachcomputers zu verstehen gibt. „Behinderung ist für mich nicht negativ besetzt - ich bin nur krank, wenn ich erkalte bin“, schreibt er.

Zwischendurch redet Timo mit seiner Pflegemutter mit der Finger-

sprache. Dabei bewegen sich seine Finger blitzschnell, Ulla Führung versteht jedes „Wort“.

## „Kapitalismus-Opfern helfen“

Sein Jurastudium absolviert Karff zum Teil als Fernstudium an der Uni in Augsburg, zu bestimmten Vorlesungen und Fallbesprechungen müsse er auch gefahren werden. Suche nach einer Kanzlei, in der er sein Uni-Praktikum absolvieren kann, sei schwierig gewesen, erzählt Führung.

Karff ergänzt: „Nur eine Kanzlei hat zugesagt, und genau die Inhaber hatten ein behindertes Kind in der Familie.“ Als Studienschwerpunkt habe er Sozial- und Arbeitsrecht gewählt mit der Absicht: „Ich möchte einmal Opfern unserer kapitalistischen Wirtschaft helfen und gegen kapitalistische Strukturen tätig werden.“ Die Ankündigung heißt nichts anderes als: Pläne. Lebenslust.



## Kurz berichtet

### Online-Petition für „Tempo 30“-Konzept auf vier Isnyer Straßen gestartet

ISNY (sts) - Mit einem öffentlichen Stimmungsbild, das idealerweise eine Online-Petition abbildet, soll das jüngst vorgestellte „Tempo 30“-Konzept der Isnyer Stadtverwaltung Rückenwind bekommen.

Unter dem Titel „Mehr Tempo 30 in Isny - für den Vorschlag der Stadtverwaltung zur Geschwindigkeitsreduzierung“ haben Robert Blaser-Sziede, seines Zeichens Vorsitzender der Isnyer Ortsgruppe im „Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC), sowie Katarina Schrade, Rolf Jehle, Simone Kuppel, Manuela Frick am 15. Juni einen Aufruf im Internet gestartet. Kommen genug Unterzeichner zusam-

men, soll die Petition an Bürgermeister Rainer Magenreuter und die Gemeinderäte übergeben werden.

Zuletzt hatte Werner Mayer, Vorstand der Interessensvertretung der Isnyer Einzelhändler „Isny Aktiv e.V.“, sich in einem offenen Brief gegen das Konzept der Stadtverwaltung ausgesprochen. Die Kritik untermauerte er am Montagabend in der Mitgliederversammlung (ausführlicher Bericht folgt).

Die nun gestartete Petition ist im Internet zu finden unter dem Link: [www.openpetition.de/region/petition/Isny\\_im\\_Allg%C3%A4u](http://www.openpetition.de/region/petition/Isny_im_Allg%C3%A4u)

### Justizminister Guido Wolf kommt zum Sommerabendkonzert im Isnyer Kurpark

ISNY (sts) - Die Musikkapelle Grünenbach spielt am heutigen Mittwoch, 22. Juni, ab 19 Uhr auf der Freilichtbühne im Isnyer Kurpark. Zum Sommerabendkonzert hat sich die hohe Politik angekündigt: Nach Besuchen in Leutkirch und Bad Wurzach lässt Guido Wolf, Baden-Württembergs Minister für Justiz, Europa und Tourismus, seinen Allgäu-Besuch bei Blasmusik in Isny ausklingen. Begleitet wird er

vom CDU-Landtagsabgeordneten und Parteifreund Raimund Haser. Für die Stadt begrüßt Isny Marketing-Geschäftsführerin Bianca Keybach den Minister, weil Bürgermeister Rainer Magenreuter mit den Mitarbeitern der Stadtverwaltung auf Betriebsausflug ist. Aus diesem Grund sind, wie berichtet, heute das Rathaus, Bürgerbüro, VHS und die Ortsverwaltungen geschlossen und auch telefonisch nicht erreichbar.

### Nächster Sprechtag des Stadtseinerats

ISNY (sz) - Der nächste Sprechtag des Stadtseinerats (SSR) mit Brigitte Kisters und/oder Gerry Lemmers ist am Donnerstag, 21. Juni, von 9.30 bis 11 Uhr. Eine Anmeldung zu den Sprechstunden ist nicht erforderlich. Treffpunkt unter den Arkaden vor dem Rathaus. Die Gespräche sind vertraulich. Wer außerhalb der Sprechstunden ein Anliegen hat, findet unter Telefon 0151 / 20172019 Ansprechpartner beim SSR.

### Präzisierung zur geänderten Sprachenfolge am Gymnasium

ISNY (sz) - Jochen Müller, der Schulleiter des Isnyer Gymnasiums, weist nach dem Bericht aus dem Gemeinderat in der SZ-Ausgabe vom Freitag, 15. Juni, zur neuen möglichen Fremdsprachenfolge darauf hin, dass die nächsten Achtklässler noch nicht Spanisch wählen können. Erst diejenigen Schüler, die im Schuljahr 2020/21 in die achte Klasse kommen, haben die neue Wahlmöglichkeit in der Abfolge der zu erlernenden Fremdsprachen.

# Gesundheit und Wandel im Unternehmen als Konstante

60-Jahr-Feier der Waldburg-Zeil-Kliniken am Unternehmenssitz

NEUTRAUCHBURG (sz) - Die Waldburg-Zeil Kliniken (WZK) feiern 2018 das 60-jährige Bestehen des Unternehmens, unter anderem mit sportlich-bewegten Festen an allen neun Standorten unter dem Motto „Fit in die Zukunft“. Vergangenen Samstag kamen laut Pressemitteilung rund 1500 Mitarbeiter samt Angehörigen und Patienten nach Neutrauchburg. Elio Schneider begrüßte sie im bewegten Jubiläumsjahr zu einem abwechslungsreichen, überraschenden, geselligen Familientag - „denn so fühlen wir uns als Unternehmen“. Das fange bei jedem Einzelnen mit Bewegung, gesunder Lebensweise und Einstellung an - „und die Familie gehört in jedem Fall dazu“, betonte der WZK-Geschäftsführer.

Im „familienorientierten Klinikverbund“ werde auf betriebliches Gesundheitsmanagement genauso gesetzt wie auf strategische Weichenstellung in Richtung Digitalisierung, erklärte Schneider das Jahresmotto. Konstanten seien dabei der Wandel im Gesundheitswesen wie auch im Unternehmen. Basis des guten Rufes und der Wandlungsfähigkeit - die nie auf Kosten der Patienten gehen dürfe - seien die Mitarbeiter. Haustechniker oder Reinigungsdamen trügen zur „Wohlfühl-Atmosphäre“ für Patienten genauso bei wie Therapeuten, Ärzte, Service- oder Pflegekräfte.

Wichtig sei der Zusammenhalt, den er besonders am Standort Neutrauchburg spüre: „Dieses Miteinander unterscheidet uns von anderen Klinikkonzernen, der Arbeitsplatz bei den Waldburg-Zeil-Kliniken bedeutet für uns alle ein Stück Leben - nämlich Lebenszeit jeden Tag“, sagte Schneider.

Der kaufmännische Direktor Horst Veile-Reiter unterstrich den guten Ruf der Kliniken Alpenblick, Schwabenland und Argental sowie des therapeutischen Bewegungszentrums in der Region. Letztere wer-



Elio Schneider, Geschäftsführer der Waldburg-Zeil Kliniken (stehend Mitte), eröffnete das Sommerfest im „familienorientierten Klinikverbund“ in Neutrauchburg. FOTOS: LI, KE

den dieses Jahr 40 Jahre alt - und das Schloss Neutrauchburg ist seit zehn Jahren als Hotel, Restaurant und Tagungszentrum eingeweiht. Vor dem Neutrauchburger Festsaal gab es ein Obstbuffet, Kaffee und Kuchen, auch Ochs am Spieß, Burger oder Pulled

Pork, dazu spielte die Stadtkapelle Isny.

Am Jubiläumstag gab es in und um die Kliniken „sportlich-bewegte“ Aktionen für klein und groß, und Neugierige konnten Bauprojekte besichtigen wie die eben fertig gestellte

Halle für Medizinische Trainings-therapie in der Argental-Klinik, sie öffnete erstmals ihre Türen. Mitarbeiter und Angehörige flanierten von Klinik zu Klinik und entdeckten laut Mitteilung vieles, was ihnen im Arbeitsalltag vielleicht nicht begegnet. Als WZK-Partner für Leasing-fahrer stellte sich „Company Bike“ vor, viele nutzten die Gelegenheit, die so erschwingeren Fahrräder Probe zu fahren.

Der „Staffelstab“ kam aus den Fachkliniken Wangen zu den Neutrauchburger Kliniken, die Wanger Sporttherapeutin Juliane Weber übergab ihn an Klinikdirektor Horst Veile-Reiter. Von Neutrauchburg aus geht der Stab als Symbol des Zusammenhaltes der zwölf Kliniken von Jubiläumstag zu Jubiläumstag, nächste Station ist die Rehabilitationsklinik in Bad Salzelmen.

Die Waldburg-Zeil-Kliniken, 1958 in Neutrauchburg gegründet, beschäftigen 3000 Mitarbeiter an neun Standorten in drei Bundesländern, verteilt auf zwölf Kliniken, wobei die Fachklinik Wangen bereits seit 90 Jahren existiert.



Der Staffelstab, Symbol des Zusammenhalts der zwölf Waldburg-Zeil-Kliniken, kam aus den Fachkliniken Wangen. Juliane Weber übergab ihn an Horst Veile-Reiter (l.), in der Mitte Geschäftsführer Elio Schneider.

## Aus dem Gemeinderat

### Bautätigkeit: Beschlüsse und Perspektiven

ISNY (jl) - Über Korrekturen an Bebauungsplänen, die positiven Zuschussbescheide fürs Hallgebäude und den Start am Schulzentrum hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung beraten und dazu Beschlüsse gefasst. Bürgermeister Rainer Magenreuter legte seinen inzwischen üblichen Bericht zur Bautätigkeit in der Stadt vor.

### Stadtbücherei öffnet am 21. Juni

Die Kernsanierung des Hallgebäudes kann nach Plan angegangen werden. Nachdem die Zuschussbescheide des Landes vorliegen, konnten auch die Gewerke wie von den Stadträten beschlossen vergeben werden. Beginnen sollen die Bauarbeiten Ende Juni, schon diese Woche wird in der Hofstatt teilweise der Parkplatz gesperrt, um die Baustelle vorzubereiten. Während der Bauzeit bis voraussichtlich Ende 2019 ist die Stadtbücherei im ehemaligen Gebäude des Stadtmuseums am Mühlturn in der Fabrikstraße untergebracht, sie soll ab 21. Juni wieder geöffnet sein.

### Startschuss beim Schulzentrum

Projektleiterin Diana Hanser vom städtischen Bauamt benötigt für erste Vergaben die Zustimmung der Stadträte. Für die Rückbauarbeiten, die im offenen Verfahren europaweit ausgeschrieben worden waren, soll eine Firma aus Eberhardzell im Landkreis Biberach den Zuschlag erhalten. Rund 587 000 Euro sind angesetzt, um das alte Gebäude komplett zu entkernen und die Materialien fachgerecht zu entsorgen, bevor der Abbruch erfolgt.

Begonnen werden soll mit dem Abbruch Ende Juli, er soll bis zum Ende des Herbsts laufen. Rainer Pscheidl (SPD) fragte, ob sich Sondermüll unter den Materialien

finden könnte. Hanser sagte: „Wir rechnen sogar damit.“ Doch das Baugutachten stehe und die Tonnagen seien erfasst. Auf Anfrage von Miriam Mayer (FW) bestätigte Hanser, dass der Schutt zum Auffüllen verwendet wird, was rund 140 000 Euro einspare.

Alexander Ort (CDU) hinterfragte die Containersituation (einige Klassen werden dort untergebracht), dort traten unangenehme Gerüche auf. Hanser erklärte, die Container würden gereinigt, saniert und nach einer Luftmessung am neuen Standort bei der Rainsporthalle aufgestellt. Der Gemeinderat stimmte für die Vergaben, Andreas Angele (CDU) enthielt sich.

### Neue Wohnbebauung

Beim geplanten Villenviertel „Herrenbergpark“ gibt es nach der Abgabe der Stellungnahmen verschiedener Behörden wenig bis keine Änderungen. Ein Thema war die Abgrenzung des Spielplatzes. Eine dichte Hecke soll verhindern, dass Kinder die Zufahrtsstraße unbeabsichtigt betreten. Rudolf Zahner, Landschaftsplaner vom beauftragten Büro Sieber aus Lindau, legte dies dem Gemeinderat dar, der einstimmig zustimmte.

In Großholzleute hat ein Investor eine Voranfrage zu Wohnbebauung eingereicht. Der Ortschaftsrat hat bereits seine Zustimmung zu „Großholzleute West“ signalisiert, vorbehaltlich eventuellen Bedarfs des benachbarten Industriebetriebs, der die Flächen zurzeit als Containerstandorte nutzt. Auf Vorschlag von Bürgermeister Magenreuter schlossen sich die Isnyer Räte dem Ortschaftsrat einstimmig an - und noch schneller dem Entwurf des Bebauungsplans „Am Dreifingerbach IV“.